

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GLARUS NORD

Geld für Kunstrasenplatz in Näfels

Für den Ersatz des Kunstrasenplatzes in der Lintharena Näfels hat die Gemeinde Glarus Nord einen Projektierungskredit über 150 000 Franken bewilligt. Das Sanierungs- und Erweiterungsprojekt sah in der Vorprojektphase den Ersatz des in die Jahre gekommenen Kunstrasenplatzes vor. Da die Technologie bei Kunstrasenplätzen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen sich während der Bauplanung in den Jahren 2018 und 2019 im Wandel befanden, wurde der Ersatz in Absprache mit den beteiligten Vereinen bis auf Weiteres zurückgestellt. Die Umsetzung dieses Projektes soll nun nachgeholt werden. Erst letzte Woche hat die Gemeinde dem FC Weesen eine Absage erteilt. Der Verein wollte von Glarus Nord 150 000 Franken, ebenfalls für einen Kunstrasenplatz. (mitg)

GLARUS NORD

Unterstützung für Kulturpartner

Der Gemeinderat Glarus Nord genehmigt die Verlängerung der Leistungsvereinbarungen mit der Genossenschaft Kiss Kanton Glarus, eine Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt, sowie den beiden Kulturpartnern der Gemeinde, dem Kulturforum Brandluft Glarus Nord sowie der Kulturbühne Lihn. Die Vereinbarungen gelten von 2023 bis 2026. (mitg)

IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furter (Leiter Chefredaktion),

Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung),

Mitglieder der Chefredaktion:

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

Redaktionsleitung Sebastian Dürst

Kundenservice/Abo Somedia, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda

Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 60 924 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2022)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Obere Allmeind 2c, 8755 Ennenda, Telefon 065 645 28 28,

Fax 065 640 64 40 E-Mail: Redaktion.Glarus@ suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch

© Somedia

WIR HATTEN GEFRAGT

Müssen Sie wegen hoher Mietpreise auf Ferien verzichten?

Stand: Vortag 18 Uhr

FRAGE DES TAGES

Sind Publikumsmessen noch zeitgemäss?

Abstimmen auf suedostschweiz.ch. Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedostschweiz.ch

74 %
Nein

26 %
Ja

Die schwierige Suche nach dem Wolfs-Mittelweg

Die Rückkehr des Wolfes sorgt aktuell für immer mehr Gesprächsbedarf. Denn das Kärpf-Wolfsrudel breitet sich aus und stellt die Landwirte damit vor neue Herausforderungen.

von Julia Benz

Es war ursprünglich als Forschungsprojekt einer Doktorarbeit angedacht. Nun trafen Nikolaus Heinzer und Elisa Frank mit ihrem Buch «Wölfe in der Schweiz» gerade im Glarnerland den gesellschaftlichen Nerv eines hochaktuell diskutierten Konflikts: Wie können wir mit dem Wolf zusammenleben?

Am Mittwoch wurde in der Buchhandlung Wortreich neben einer Lesung aus dem Buch eine Diskussionsplattform geboten, die verschiedene Aspekte der Koexistenz zwischen Mensch und Wolf aufzeigen und dabei zur offenen Debatte aufrufen sollte.

«Ein Wegbereiter, der sich satt frisst. Wer tut das nicht?»

Bernhard Tschofen, Professor für kulturwissenschaftliche Raumforschung und Co-Leiter des Instituts für Sozialanthropologie an der Universität Zürich, leitete den Abend mit einer Lesung aus der Geschichte «Wege des Wolfes» von der Zürcher Schriftstellerin Gianna Molinari ein. Sie befasst sich mit verschiedenen Zukunftsszenarien bezüglich des Zusammenlebens von Mensch und Wolf und ist Teil des Buches von Heinzer und Frank. Der Wolf dargestellt als «ein Wegbereiter, der sich satt frisst» und uns dabei vielleicht gar nicht so unähnlich ist. Denn: «Wer tut das nicht?» Ein zunächst sanfter Einstieg für eine Veranstaltung mit kontroverser Diskussion. Das Zusammenkommen an diesem Abend sollte dabei Raum und Begegnungsort für ein schwieriges Thema sein, so Co-Autor Heinzer.

Der Mensch zeichne sich in seiner Identität unter anderem durch ein sehr hohes Sicherheitsbedürfnis aus, erklärte Heinzer. Die Rückkehr des Wolfes stelle dieses infrage und zwingt zum Umdenken. Nicht nur politische Konflikte seien dabei vorprogrammiert. Es sei immer auch eine gesellschaftliche



Lesung mit anschließender Diskussion im Wortreich Glarus: Autor Nikolaus Heinzer (von links), Äpler Giorgio Hösl, Bergbauer André Siegenthaler und Forscher Bernhard Tschofen, setzen sich mit dem Thema «Wolf» auseinander. Bild Julia Benz

Frage, so Giorgio Hösl, der mehr als 20 Jahre Erfahrung als Hirte und Senn hat. Denn es scheint paradox, merkt Heinzer an, wie der Mensch den Wolf als Teil der Natur versuche zu kontrollieren. Natur und unsere Kultur, eine Beziehung, die dabei auf eine neue Probe gestellt werde. Für Heinzer wirft das mitunter auch die Frage auf, wie wir Menschen miteinander in Diskussionen umgehen, denn das Thema sei schliesslich auch emotional strittig. «Im Moment ist die Stimmung immer noch zu aufgeheizt», meinte Hösl und nimmt Bezug auf die unterschiedlichen Ansichten, wie wir mit dem Wolf umgehen sollen.

Neue Ausgangslage

Geht es nach André Siegenthaler, Bergbauer aus Engi, sind Wolfsrudel gesetzlich zu stark geschützt. Für ihn bringe der Wolf als neuer Player auch eine neue Ausgangslage mit sich. Der gebürtige Zürcher klagte, dass man Bauern mittlerweile wie Schädlinge behandle. Dies nage an der Psyche. Dabei ver-

gleicht Siegenthaler die Herdenschutzmassnahmen mit einem Szenario, bei dem ein Mann draussen frei mit einem Messer herumlaufe und den Menschen lediglich lapidar mitgeteilt würde, sich eben einschliessen zu müssen, um sich zu schützen.

Siegenthaler blickte dabei mit Empörung auf die politischen Entscheidungen. Er verlange eine Entschuldigung der Umweltverbände wegen ihres damaligen Neins zum revidierten Jagdgesetz. Gleichzeitig müsse man sich fragen, ob der Wolf im Glarnerland nicht mittlerweile mehr «Kulturwolf» als wilder Wolf sei, so Hösl. Denn ein Wolf, der gewissermassen mit den Menschen lebe, der sei uns eigentlich gar nicht mehr so fremd.

Weg vom Schwarz-Weiss-Denken

Gesamthaft betrachtet schätzte Nikolaus Heinzer die Diskussion des Abends insgesamt vorsichtig optimistisch ein. Für ihn sei es am wichtigsten, miteinander zu reden und einander zuzuhören.

Man könne gegensätzliche Standpunkte nicht einfach wegdiskutieren, es sei ja gerade schön, würden diese zusammenkommen, so Heinzer. Der Kulturanthropologe ist sich sicher: Zwischenpositionen seien dabei am wichtigsten, weg vom Schwarz-Weiss-Denken, hin zu Grautönen. Es sei essenziell, die eigene Position im Gespräch neu zu bewerten und zu hinterfragen, wenn man einen Kompromiss finden wolle, erklärte er. Ein Mittelweg von zwangsläufiger Notwendigkeit.

Denn den Wolf auszurotten, das werde auch in Zukunft wohl nicht mehr möglich sein, so Hösl, der persönlich an eine funktionierende Koexistenz von Wolf und Mensch glaube. Problematisch sei, dass es an grundsätzlichen Erfahrungswerten in Bezug auf den Wolf mangle. Momentan sei man noch weit weg von einer Lösung. Er hoffe aber, dass auch die Politik zukünftig pragmatischer handle und finanzielle Mittel auch nach ihrer tatsächlichen Funktionstüchtigkeit und Wirkung einsetze.

Spitex Glarus Nord mit neuer Leitung

Ruth Aeschbach geht in Pension, Karin Heer übernimmt ihren Platz als Co-Geschäftsführerin bei der Spitex Glarus Nord.

Ende Februar 2023 ging Ruth Aeschbach in Ruhestand. Sie leitete die Spitex Glarus Nord als Co-Geschäftsführerin seit deren Gründung, also nach der Fusion im Jahr 2009. «Ihre ruhige, umsichtige, fachliche und kompetente Art machten aus der Spitex Glarus Nord eine professionell geleitete Hilfe für die ambulante Hilfe und Unterstützung von Klienten. Der Leitsatz 'Ja, das kommt schon gut' bewahrheitete sich sehr oft», schreibt die Spitex Glarus Nord in einer Medienmitteilung.

Das neue Team

«Mit Karin Heer konnte eine versierte Nachfolgerin für die Leitung Pflege und als neue Co-Geschäftsführerin zusammen mit Esther Salzmann, administrative Leitung,

gefunden werden», heisst es in der Medienmitteilung. Die neue Co-Geschäftsleitung bildet zusammen mit weiteren unterstützenden

Fachverantwortlichen das neue Spitex-Leitungsteam:

• Rita Streich, bisher Stellvertreterin von Ruth Aeschbach, ist nun



Die neue Leitung der Spitex Glarus Nord: Rita Streich (hinten von links), Carmela Pedone, Theres Hauser, Rita Strässle, Beatrice Stocco. Karin Heer (vorne von links, Ruth Aeschbach (pensioniert) und Esther Salzmann. Pressebild

Ansprechperson für die Palliative Care.

- Carmela Pedone ist die Stellvertreterin von Karin Heer im Bereich Dienstleistungen Kerndienste und zuständig für die Ausbildung sowie den Bereich Hauswirtschaft und Mahlzeitendienst.
- Theres Hauser ist verantwortlich für die Qualitätssicherung im Bereich der Pflege.
- Rita Strässle ist zuständig für die Einsatzleitung der Pflege.
- Beatrice Stocco ist die Stellvertreterin von Esther Salzmann und für die Administration zuständig.
- Béatrice Staubli und Claudia Ackermann sind die Ansprechpersonen für die hauswirtschaftlichen Leistungen und den Mahlzeitendienst (eing)